

Ende 2017 trete ich als Abteilungsleiter der Tischtennisabteilung des VfL Eintracht Hagen zurück. Zum Abschied möchte ich ein paar mehr Worte niederschreiben.

Zunächst möchte ich mich beim Verein, Vorstand und der Abteilung bedanken, die mich vor mehr als 25 Jahren mit offenen Armen, trotz meiner körperlichen Behinderung herzlich aufgenommen hat. Im Alter von 15 Jahren bin ich in den Verein eingetreten, heute bin ich 40. Anfangs war es etwas schwierig dort Fuß zu fassen, aber so nach und nach fühlte ich mich zu Hause. Mit einer Behinderung muss man eben etwas mehr um Akzeptanz kämpfen – aber wer mich kennt....

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Spiele in der Jugend und später dann im Seniorenbereich. Mein damaliger Abteilungsleiter Dieter Schünke (der leider viel zu früh verstarb) sagte einst vor einem Doppel mit einem ebenfalls gut genährten Spieler „Ihr habt einen Aktionsradius wie eine Telefonzelle“ aber nebenbei wir haben damals gewonnen.

Dieter Schünke war die Person die mich im Bezug auf die spätere Abteilungsleitung an meisten geprägt hat, schon früh schaute ich Ihm über die Schulter und konnte viel von Ihm lernen. Ich erinnere mich noch gut als wir um Weihnachten herum, bei Ihm auf dem Sofa saßen mit Christstollen und Kakao und uns die Tischtennisweltmeisterschaft im Fernsehen ansahen.

Im Jahre 1999 verließ uns Dieter Schünke aus privaten Gründen, und Christoforos Xenitidis ein guter Freund und Weggefährte wurde Abteilungsleiter. Ich erinnere mich noch, wie wir zusammen diskutieren, wie es mit der Abteilung nach Dieter weitergehen sollte? Zumal wir zu der Zeit nur noch 12 gemeldete Spieler hatten. Es stand ernsthaft zur Debatte die Abteilung zu schließen, ich war damals 22 Jahre jung. Christoforos war bzw. ist für mich immer mehr ein guter Freund, als in erster Linie Abteilungsleiter gewesen, dafür war bzw. ist man sich einfach menschlich zu nah.

Zunächst ging der Betrieb ganz normal weiter man unterstützte die Abteilungsleitung hier und da, aber auch nicht mehr. Etwa ab Ende 2005 nahm diese Unterstützung zu, wir waren inzwischen wieder ein paar mehr geworden und es entwickelte sich langsam aber stetig weiter nach oben. Irgendwann war es dann soweit, dass ich immer mehr Aufgaben übernahm bis ich am Schluss eigentlich fast alles in der Hand hatte. Ende 2008 übergab Christoforos mir dann die offizielle Abteilungsleitung zu Beginn des Jahres 2009.

Meine erste Amtshandlung war es Daniel Elsner zu meinem Stellvertreter zu machen. Ein mehr als guter Schachzug. Nachstehend ein Auszug aus der Historie zu unserer Amtszeit:

„In dieser Zeit wuchs die Abteilung wieder auf etwa 50 Mitglieder an und umfasst heute aktuell fünf Senioren- und eine Jugendmannschaft.

Es konnten über die Jahre einige Sponsoren gewonnen werden und auch die Trainingsmöglichkeiten wurden verbessert. So haben wir aktuell sechs Einheiten in zwei Hallen zur Verfügung. Sämtliches Sportmaterial wurde im Laufe der Jahre erneuert und aufs nächste Level gehoben. Auch konnte man Teile der Hallensanierungen anregen, so wurde in Wehringhausen eine komplett neue Beleuchtung installiert und in der Friedenstr. alle defekten Leuchtröhren erneuert.

Durch zahlreiche Aufstiege- und Meisterschaften im Senioren- und Jugendbereich ist es gelungen in allen Klassen auf Kreisebene stabile Mannschaften zu stellen, angefangen von der Kreisliga bis in die dritte Kreisklasse. Wir haben es immer wieder geschafft, Talente aus dem Jugend- vollständig in den Seniorenbereich zu integrieren. Es findet regelmäßiges Jugendtraining statt. Neben zahlreichen Vereinsmeisterschaften und anderen Turnieren, wie mehrere „Brettchen-Cups“ gab es auch außersportliche Aktivitäten u. a. zwei Vereinsfahrten und zahlreiche Aufstiegs- und Weihnachtsfeiern. Ferner wurden in neun Jahren drei neue Trikotsätze, sowie Trainingsanzüge angeschafft. Die Präsenz im Internet bzw. auf Facebook, wurde geschaffen bzw. ausgebaut.“

Ich habe unzählige Erinnerungen und Erlebnissen mit diesem Verein aber die annähernd alle aufzuzählen würde absolut den Rahmen Sprengen. Aber ich liebe diesen Verein und diese Abteilung und habe dort viele enge Freunde gefunden die nahezu wie eine zweite Familie sind.

Aber wer mich kennt weiß 100 Prozent sind bei weitem nicht genug, so stehe ich nahezu immer am Tisch peitsche meine Mannschaft nach vorne und so habe ich auch bis zum letzten Tag die Abteilung geführt.

Das wichtigste war mir immer die mir vermittelten Werte der Abteilung weiterzugeben und wenn nötig auch zu verteidigen, und zu schützen.

Ich hätte noch viele Ideen, Ziele und Wünsche, aber dies alles hat im Laufe der Jahre unmenschlich viel Kraft gekostet. Insbesondere in den letzten 3 Jahren in denen sich Daniel aus beruflichen Gründen immer mehr herausziehen musste, waren sehr schwierig. Wenn etwa 95 Prozent an einer Person hängen und man von etwa 150 Trainingseinheiten im Jahr mehr als 140 macht, nahezu immer einer der Ersten ist, der kommt und einer der Letzten der geht und selbst vielleicht Krankheit 3 x im Jahr ein organisatorisches Problem darstellt, kann man sich vielleicht ungefähr vorstellen was gemeint ist.

Man bestellt nahezu jeden Ball jedes Netz, kämpft fast nebenbei als Spieler am Tisch noch um jeden Punkt, kämpft finanziell um jede noch so kleine Unterstützung. Man ist in jeder Mannschaft irgendwie zwangsläufig mit an organisatorischen Dingen beteiligt... and so on and so on.

Man glaubt gar nicht mit was für Themen man sich außerhalb des Sportes noch beschäftigen muss. Ich könnte diese Liste beliebig fortführen aber: „ich habe fertig“ und hänge meinen Akku jetzt erst mal an die Ladestation.

Ich freue mich darauf wieder ein ganz normaler Spieler sein zu dürfen, denn auch das Alter insbesondere in Verbindung mit meiner Behinderung fordert seinen Tribut: Es ist schon komisch wenn man morgens, vor einem Bürgersteig steht den man kaum überwinden kann und Abends in einem Meisterschaftsspiel am Tisch. Aber glücklicherweise gibt es in der Halle keine Stufen.

In diesem Sinne bedanke ich mich noch einmal bei allen die mich unterstützt haben. Besonderer Dank gilt Daniel der mir in all den Jahren ein treuer Freund und mehr als loyaler Co Abteilungsleiter gewesen ist.

Ich wünsche meinem Nachfolger P. Schwarzer, alles das was man braucht, um ein guter Abteilungsleiter zu sein.

Stefan Isenberg